



An den Grossen Rat

14.5306.02

ED/P145306

Basel, 3. September 2014

Regierungsratsbeschluss vom 2. September 2014

Schriftliche Anfrage Patricia von Falkenstein betreffend „Erstellung einer temporären Schlittschuhbahn“

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Patricia von Falkenstein dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„In vielen Gemeinden und Städten wie Bern, Chur, Küsnacht (ZH), Lausanne, Locarno und weiteren werden im Winterhalbjahr temporäre Eisflächen oder Kunststoffbahnen für Eisläuferrinnen und Eisläufer erstellt. Auch in Basel hatten wir vor einiger Zeit während mehreren Wintersaisons Kunsteisbahnen im Garten der Kunsthalle und im Innenhof des Kunstmuseums, diese waren nicht nur wegen der speziellen Umgebung sehr beliebt. Der Verzicht auf die Platzierung solcher temporären Einrichtungen wird von vielen Leuten bedauert. Es wäre zu begrüßen, wenn in Zukunft wieder eine Bereicherung unserer Stadt an geeigneten Standorten durch solche Eislauf-Gelegenheiten erfolgen könnte. Ich bitte den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- Besteht Bereitschaft, in Zukunft solche Kunsteis- oder Kunststoffflächen in Basel zur Verfügung zu stellen?
- Wäre eine solche Einrichtung nicht eine ideale Bereicherung des Weihnachtsmarkts auf dem Münsterplatz?
- Sieht der Regierungsrat andere Orte, wo eine Eislaufanlage erstellt werden könnte?

Patricia von Falkenstein“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Generelle Einschätzung

Temporäre Eisbahnen können ein Ereignis, beispielsweise einen Weihnachtsmarkt, oder eine bestimmte Lokalität wie das Kunstmuseum zeitweise aufwerten und eine Attraktion für das Publikum bilden. Ein Nachteil solcher Installationen waren bisher die hohen Kosten, insbesondere für den Energieverbrauch, da grosse Mengen Energie benötigt werden, um die Kältekompressoren anzutreiben. Mobile Anlagen arbeiten auch heute noch grösstenteils mit Ammoniak, was besondere Sicherheitsvorkehrungen verlangt. Je nach Standort können auch die Lärmemissionen der Kompressoren zu einem erheblichen Problem werden.

Inzwischen sind allerdings Produkte auf dem Markt, mit denen eine Eisfläche simuliert werden kann, ohne dass Wasser gefroren werden muss. Es handelt sich um Kunststoffeis. Diese Technologie hat in den letzten Jahren grosse Fortschritte gemacht. Das Sportamt beobachtet die Entwicklung aufmerksam.

Allerdings wird auch längerfristig das Kunststoffeis das Kunsteis, wie es auf den Kunsteisbahnen Eglisee und Margarethen zur Verfügung steht, nicht ersetzen, sondern nur ergänzen können.

2. Beantwortung der Schriftlichen Anfrage im Einzelnen

Besteht die Bereitschaft in Zukunft solche Kunsteis- oder Kunststoffbahnen in Basel zur Verfügung zu stellen?

Bei temporären Installationen sollte auf Kunststoffeis zurückgegriffen werden. Das spart erheblich Energie und Installationsaufwand ein, beugt Lärmelästigungen durch Kompressoren vor und ist insgesamt einfacher zu bewilligen. Kunststoffeis ist somit sehr gut für temporäre Installationen geeignet. Es spricht ein anderes Publikum an als Kunsteis, bietet aber sehr gute Voraussetzungen für einen spontanen «Plausch» auf dem Eis. Wenn bei temporären Installationen auf Kunsteis verzichtet wird, besteht auch keine Gefahr, dass die bestehenden Kunsteisbahnen Eglisee und Margarethen konkurrenzieren werden. Das wäre unerwünscht, denn der Kanton ist auf eine gute Auslastung dieser Kunsteisbahnen angewiesen, wenn er den Sportlerinnen und Sportlern hochwertiges Eis zu vertretbaren Kosten zur Verfügung stellen will.

Wäre eine solche Einrichtung nicht eine ideale Bereicherung des Weihnachtsmarkts auf dem Münsterplatz?

Tatsächlich könnte eine Eisbahn auf dem Münsterplatz eine ideale Ergänzung des Weihnachtsmarkts darstellen resp. zur weiteren Ausstrahlung der Weihnachtsstadt Basel beitragen. Es fanden in den vergangenen Jahren diesbezüglich bereits verschiedene Gespräche mit privaten Organisatoren statt, welche eine Eisbahn auf dem Münsterplatz betreiben wollten. Da der Münsterplatz für den Basler Stadtlauf als Startbereich dient, kann eine Eisbahn jedoch frühestens anfangs Dezember aufgebaut und somit nur für rund drei Wochen parallel zum Weihnachtsmarkt betrieben werden. Für die privaten Organisatoren war dies bis anhin – trotz einer in Aussicht gestellten Unterstützung durch den Swisslos-Fonds – zu unattraktiv und stellte aus ökonomischer Sicht ein zu grosses finanzielles Risiko dar. Im Jahre 2010 hat sich dennoch ein privater Organisator dazu bereit erklärt, eine Eisbahn auf dem Münsterplatz zu betreiben. Das dafür eingeleitete Bewilligungsverfahren hat jedoch gezeigt, dass zu grosse Widerstände bei der Anwohnerschaft vorhanden sind. Aus diesem Grund haben die Organisatoren seinerzeit auf eine Weiterführung des Bewilligungsverfahrens verzichtet. Aus Standortmarketing-Sicht wäre die Realisierung einer solchen Eisbahn jedoch sehr wünschenswert. Daher werden zukünftige Anfragen von privater Seite weiterhin wohlwollend geprüft.

Sieht der Regierungsrat andere Orte, wo eine Eislaufanlage erstellt werden könnte?

Es sind durchaus Orte denkbar, an denen temporär eine Eislaufanlage aus Kunststoffeis erstellt werden könnte. Da es mit den beiden Kunsteisbahnen bereits sehr hochwertige lokale Angebote gibt, gehen die Überlegungen aber weniger in die Richtung, weitere Orte auszustatten, als vielmehr Anlässe und Ereignisse aufzuwerten. Dank der niedrigeren Kosten von Kunststoffeis sind sie i.d.R. auch ohne zusätzliche staatliche Mittel durch die Veranstalter selbst finanzierbar. Die angesprochene Stimmigkeit der Anlässe entsteht jedoch erst durch gelungene Konzepte der Veranstalter. Daher verzichtet der Regierungsrat auf eine Aufzählung von Möglichkeiten.

Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

Skeptisch steht der Regierungsrat hingegen temporären Kunsteisbahnen gegenüber, die aus ökologischen und ökonomischen Gründen weniger geeignet sind. Obwohl die Technologie entsprechend ausgereift ist, bleibt abzuwarten, wie gut Kunststoffeis vom Publikum als Attraktion wahrgenommen wird.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident

Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin